
Maurice Palm

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Psyche

Quarantäne, depressive Gefühle und Angsterleben

Maurice Palm

**Der Einfluss der COVID-19-Pandemie
auf die Psyche**

Maurice Palm

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Psyche

Quarantäne, depressive Gefühle und Angsterleben

Tectum Verlag

Maurice Palm

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Psyche
Quarantäne, depressive Gefühle und Angsterleben

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022
ePDF 978-3-8288-7912-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4801-6
im Tectum Verlag erschienen.)

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Geleitwort

Die COVID-19-Pandemie ist nicht nur eine medizinische Herausforderung, sondern auch eine psychische. Vielfältige Stressoren führen zu psychischen Problemen oder Erkrankungen und werden voraussichtlich einen Anstieg psychischer Störungen bedingen. Ängste, Unsicherheit, Konflikte in Beziehungen, Trauer um Verstorbene, gesundheitsbezogene und finanzielle Sorgen, Arbeitslosigkeit aber auch fehlende ablenkende Freizeitbeschäftigungen oder sportliche Aktivität bergen das Risiko negativ auf die Psyche und damit auf die psychische Gesundheit zu wirken.

Herr Palm leistet mit seiner empirischen Studie einen Beitrag dazu diese Risiken zu erforschen. Dabei untersucht er die Einflüsse der COVID-19-Pandemie auf die Psyche im Allgemeinen und den Einfluss der Quarantäne auf depressive Gefühle und Angsterleben im Besonderen. Damit nimmt er sich einem hochaktuellen, aber auch für die Zukunft wichtigen Forschungsthemas an. Die Entstehung des Textes und seiner Forschung war geprägt durch die selbst miterlebte Quarantänezeit der COVID-19-Pandemie und damit die eigene Auseinandersetzung mit negativen bzw. depressiven Gefühlen. Heute ist klar, dass Depression und das damit verbundene Angsterleben weltweit durch die COVID-19-Pandemie zugenommen hat.

Auf der Basis seiner empirischen Ergebnisse ist Herr Palm in der Lage erste Empfehlungen abzuleiten, wie Infektionsschutzmaßnahmen gestaltet werden können und welche ergänzenden Angebote im Sinne von Prävention und Intervention die Psyche und ihrer Wiederstandsfähigkeit unterstützen.

Geleitwort

Mit seinem psychologischen Fokus und mit der im Mittelpunkt stehenden empirischen Ausbildung hat der Autor einmal mehr bewiesen, dass der Zusammenschluss von Wissenserwerb, Qualifikationstraining, Professionalitätsentwicklung und eigenmotivierten Forschungsthemen zu relevanten Erkenntnissen für die Gesellschaft führen kann.

Ich wünsche Herrn Palm auf seinem wissenschaftlichen Karriereweg alles Gute und hoffe, dass sein Forschungsinteresse noch viele wichtige Impulse und Erkenntnisse hervorbringt.

Hamburg, den 25.4.2022

Prof.in Dr.in Maren Metz
Studiengangsleitung
HFH · Hamburger Fern-Hochschule

Vorwort

Sterben mit oder sterben an Corona wurde zu Anfang der Pandemie nicht nur zu einem Ausdruck gesellschaftlicher Lagerbildung und Disruption, sondern auch der Suche nach Kausalität. Wie gefährlich ist das Virus? Was sind die Auswirkungen der Eindämmungsvorkehrungen? Wie hoch sind die gesamtgesellschaftlichen Kosten der Pandemie und der politischen Maßnahmen, zu denen neben den medizinischen auch wirtschaftliche, soziale und psychische Komponenten gehören? Eine hinreichende holistische Antwort konnte mit den vorhandenen Daten zu diesem multidimensionalen Problem nicht gegeben werden und methodisch rein korrelative Beziehungen waren nur ein Ausdruck des Unvermögens das An vom Mit zu unterscheiden. Partielle Antworten mussten generiert werden, um aus der Summe des Spezifischen das Ganze zu erklären. Dieser Prozess ist andauernd und wird noch weitere Generationen beschäftigen. Doch vital ist er allemal, denn das Repertoire an effektiven und effizienten Maßnahmen gilt es im Zeitalter der Disruption anzureichern. Mit dem Ende der zehntausendjährigen Stabilität des Holozäns und dem Einfluss des Menschen auf das Erdsystem, ist das Zeitalter des Anthropozäns und damit der permanenten Disruption geboren (IPCC, 2014). Dieses geht einher mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit von Pandemien und weiteren disruptiven Kräften wie der Digitalisierung, der Alterung der Gesellschaft, dem Klimawandel und einer sich verändernden Welt der Arbeit, sowie den zugehörigen psychischen Beeinträchtigungen (World Bank, 2019). Resiliente Institutionen gilt es für den Mensch im Einklang mit der Natur zu entwickeln (Biermann, et al., 2012; Dryzek, 2016; O’Neill, Fanning, Lamb, & Steinberger, 2018),

Vorwort

wofür die Funktionsfähigkeit und Effektivität oder die Auswirkungen der implementierten Maßnahmen partiell herausgearbeitet werden müssen.

Maurice Palm tut dies mit den Quarantänemaßnahmen, welche einen Teil des Gesamtpaketes zur Bekämpfung der Pandemie darstellen. Er arbeitet den partiellen Effekt der Quarantäne auf die menschliche Psyche anhand depressiver Gefühle und dem Angsterleben heraus und leistet somit einen Beitrag zur Quantifizierung der psychischen Beeinträchtigungen und der daraus entstehenden gesamtgesellschaftlichen Kosten. Die Quantifizierung ermöglicht die Einbeziehung dieser Kosten in die Evaluierung politischer Maßnahmen durch eine Kosten-Nutzen-Analyse und befähigt politische Entscheidungsträger die Auswirkungen ihrer Entscheidungen präziser mit einzubeziehen (Boardman, Greenberg, Vining, & Weimer, 2018). Wenn alle Kosten und der gesamte quantifizierte Nutzen einer Maßnahme vorlägen, so könnte das Optimum einer politischen Entscheidungsfindung erreicht werden (Held, 2019).

Aus der unendlichen Interaktion der Phänomene den partiellen Einfluss eines spezifischen Faktors herauszuarbeiten, ist die Kunst des Unterfangens. Gäbe es neben unserem Planeten einen *Planet B* den wir als Kontrollgruppe wie in einem klinischen Experiment zum Vergleich heranziehen könnten, so wäre die Logik der *Counterfactual Analysis* zu implementieren, bei der wir auf beiden Planeten alle Bedingungen gleich lassen, außer der einen singulären, an deren Einfluss auf die menschliche Psyche wir interessiert sind (Angrist & Pischke, 2015). Eine kausale Aussage, nicht rein korrelative, wäre möglich. Dieser Blick auf die Pandemie, den wir unter sonst gleichbleibenden Bedingungen, *ceteris paribus* durchführen, wird durch die Regressionsanalyse und ihren Annahmen approximiert. Diese Approximation immer näher an die Realität heranzuführen und präzisere Parameterschätzwerte zu generieren, ist Aufgabe des modellierenden Psychometrikers. Maurice Palm verwendet Schätzverfahren für kategorisch abhängige Variablen, nachdem er einen ausführlichen Modellvergleich seines multivariaten Modells durchführt. Mithilfe der *Akaike- und Bayesian/ Schwartz Information* Kriterien vergleicht er negative

binomiale, multinomiale logistische, ordinale logistische und Kleinste Quadrate Schätzung und entscheidet sich für die ordinale logistische und multinomiale logistische Regression. Seine Ergebnisse zeigen unter anderem, dass Menschen in Quarantäne eine um den Faktor 1,247 statistisch signifikant erhöhte Wahrscheinlichkeit haben an Angst und Depression zu leiden, was als gesellschaftliche Kosten in die Abwägung von politischen Maßnahmen zur Bekämpfung von Pandemien mit einfließen muss.

Maurice Palms partielle Analyse bereichert den holistische Blick auf die Corona-Pandemie. Zukünftige Forschung wird auch auf seinen Schultern fußen, um das gesamtgesellschaftliche Bild weiter zu vervollständigen.

Hamburg, im Juni 2022

Can Karaarslan

Literatur

- Angrist, J. D., & Pischke, J.-S. (2015). *Mastering Metrics – The Path from Cause to Effect*. Princeton, New Jersey.
- Biermann, F., Abbott, K., Andresen, S., Bäckstrand, K., Bernstein, S., Betsill, M. M., . . . Mitchell, R. B. (2012, March 16). Navigating the Anthropocene: Improving Earth System Governance. *Science*, 335.
- Boardman, A., Greenberg, D. H., Vining, A. R., & Weimer, D. L. (2018). *Cost-Benefit Analysis* (5. Ausg.). Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Dryzek, J. S. (2016, October). Institutions for the Anthropocene: Governance in a Changing Earth System. *British Journal of Political Science*, 46(4), pp. 937–956.
- Held, H. (2019). Cost Risk Analysis: Dynamically Consistent Decision-Making under Climate Targets. *Environmental and Resource Economics*, 72(1), pp. 247–261.
- IPCC. (2014). *Summary for Policymakers*. In: *Climate Change 2014: Mitigation of Climate Change. Contribution of Working Group III to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate*

Vorwort

- Change*. (O. Edenhofer, R. Pichs-Madruga, Y. Sokona, E. Farahani, S. Kadner, K. Seyboth, . . . J. C. Minx, Eds.) Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA: Cambridge University Press.
- O'Neill, D. W., Fanning, A. L., Lamb, W. F., & Steinberger, J. K. (2018, February). A Good Life for all Within Planetary Boundaries. *Nature Sustainability*, 1, pp. 88–95.
- World Bank. (2019). *World Development Report 2019: The Changing Nature of Work*. Washington, DC: World Bank.

Zusammenfassung

Die COVID-19-Pandemie hat den Alltag und die öffentliche Gesundheit stark beeinflusst. Im Zuge der Pandemie wurden Infektionsschutzmaßnahmen, insbesondere Quarantänemaßnahmen, als effektives Mittel zur Infektionseindämmung eingesetzt. Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Frage zu beantworten, wie sich die COVID-19-Pandemie auf die Psyche auswirkt. Dazu wird folgende Forschungsfrage gestellt: Inwiefern hängt Quarantäne mit depressiven Gefühlen und Angsterleben zusammen? Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde ein aus den Niederlanden stammender, repräsentativer Datensatz quantitativ ausgewertet. Hierfür wurden ordinale logistische und multinomiale logistische Regressionen durchgeführt. Die statistische Analyse der ordinalen logistischen Regressionen zeigte, dass Individuen, die sich in Quarantäne befinden, stärkere Angst und depressive Gefühle erleben, wohingegen die multinomialen logistischen Regressionen uneindeutige Ergebnisse zeigten, die dennoch die Annahme zulassen, dass sich Quarantänemaßnahmen verstärkend auf das Angsterleben und depressiven Gefühle auswirken. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird empfohlen, Quarantänemaßnahmen bedacht und kontrolliert einzusetzen sowie Abschwächungsstrategien für die psychologischen Folgen zu implementieren, vor allem für überproportional stark betroffene Gruppen wie beispielsweise Personen mit einer psychischen Vorerkrankung.

Abstract

The COVID-19 pandemic has had a major impact on everyday life and public health. During the pandemic one of the most widely used infection control measures have been quarantine orders. The aim of the present work is to study the effect of the COVID-19 pandemic on the psyche. The following research question is answered: What is the relationship between being in quarantine and experiencing feelings of depression and anxiety? In order to answer the research question, a representative data set from the Netherlands was evaluated quantitatively utilizing ordinal logistic and multinomial logistic regressions. The statistical analysis of the ordinal logistic regressions showed that individuals who are in quarantine experience greater feelings of anxiety and depression. The results of multinomial logistic regressions however were ambiguous, but nevertheless suggest that being in quarantine may have an intensifying effect on feelings of anxiety and depression. Based on these results, it seems advisable to use quarantine measures carefully and in a controlled manner. It might also be beneficial to implement mitigation strategies for the psychological consequences, especially for disproportionately affected groups such as people with a pre-existing mental illness.

Inhalt

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Zusammenfassung	IX
Abstract	XI
Abbildungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis	XVII
Formelverzeichnis	XIX
Danksagung	XXI
1 Einleitung	1
2 Literaturreückblick	5
3 Theoretischer Hintergrund	11
4 Methodisches Vorgehen	19
5 Daten und deskriptive Statistiken	23
6 Ergebnisse	31
6.1 Ergebnisse für das Angsterleben von Männern	31
6.2 Ergebnisse für die depressiven Gefühle von Männern	34
6.3 Ergebnisse für das Angsterleben von Frauen	37
6.4 Ergebnisse für die depressiven Gefühle von Frauen	42
7 Diskussion	51
Literaturverzeichnis	55
Appendix 1 – Modellauswahl	61
Appendix 2 – Variablen	67
Appendix 3 – Grafische Darstellungen der Variablen	69
	XV

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Diathese-Stress-Modell	14
Abbildung 2:	Histogramm Angsterleben	69
Abbildung 3:	Histogramm depressive Gefühle	69
Abbildung 4:	Histogramm Quarantäne ohne Symptome	70
Abbildung 5:	Histogramm Quarantäne mit Symptomen	70
Abbildung 6:	Histogramm des Angsterlebens von Frauen, die sich nicht in Quarantäne befinden	71
Abbildung 7:	Histogramm des Angsterlebens von Frauen, die sich in Quarantäne ohne Symptome befinden	71
Abbildung 8:	Histogramm des Angsterlebens von Frauen, die sich in Quarantäne mit Symptomen befinden	72
Abbildung 9:	Histogramm der depressiven Gefühle von Frauen, die sich nicht in Quarantäne befinden	72
Abbildung 10:	Histogramm der depressiven Gefühle von Frauen, die sich in Quarantäne ohne Symptome befinden	73
Abbildung 11:	Histogramm der depressiven Gefühle von Frauen, die sich in Quarantäne mit Symptomen befinden	73
Abbildung 12:	Histogramm des Angsterlebens von Männern, die sich nicht in Quarantäne befinden	74

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 13:	Histogramm des Angsterlebens von Männern, die sich in Quarantäne ohne Symptome befinden	74
Abbildung 14:	Histogramm des Angsterlebens von Männern, die sich in Quarantäne mit Symptomen befinden	75
Abbildung 15:	Histogramm der depressiven Gefühle von Männern, die sich nicht in Quarantäne befinden	75
Abbildung 16:	Histogramm der depressiven Gefühle von Männern, die sich in Quarantäne ohne Symptome befinden	76
Abbildung 17:	Histogramm der depressiven Gefühle von Männern, die sich in Quarantäne mit Symptomen befinden	76

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Deskriptive Statistiken für Männer und Frauen, nach Quarantänestatus	28
Tabelle 2:	Odds Ratios der ordinalen logistischen Regression, Angsterleben von Männern	33
Tabelle 3:	Odds Ratios der ordinalen logistischen Regression, depressive Gefühle von Männern	36
Tabelle 4:	Odds Ratios der multinomialen logistischen Regression, Angsterleben von Frauen	39
Tabelle 5:	Odds Ratios der multinomialen logistischen Regression, depressive Gefühle von Frauen	44
Tabelle 6:	Vergleich zwischen ordinaler logistischer Regression, ordinaler probit Regression, Ordinary Least Squares, Poisson Regression und negativ binomialer Regression, Angsterleben von Männern	62
Tabelle 7:	Vergleich zwischen der ordinalen logistischen Regression und Ordinary Least Squares, Angsterleben von Männern	63
Tabelle 8:	Vergleich zwischen multinomialer logistischer Regression, Ordinary Least Squares, Poisson Regression und negativ binomialer Regression, Angsterleben von Frauen	65

Tabellenverzeichnis

Tabelle 9: Vergleich zwischen multinomialer logistischer Regression und Ordinary Least Squares, Angsterleben von Frauen	66
Tabelle 10: Abhängige und unabhängige Variablen der Datenanalyse	67

Formelverzeichnis

Formel 1:	Latenten Variable im ordinalen Regressionsmodell	20
Formel 2:	Standardformel des ordinalen Regressionsmodells	20
Formel 3:	Standardformel des multinomialen logistischen Regressionsmodells	22

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelorarbeit und meines Studiums unterstützt und motiviert haben.

Als erstes gebührt mein Dank meinem Betreuer Can Karaarslan. Für die zahlreichen wertvollen Vorschläge und die konstruktive Kritik bin ich ihm außerordentlich dankbar.

Außerdem möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die mir mein Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht und mich stets motiviert hat.

Berlin, 22.09.2021

Maurice Josua Palm

